

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 32

Artikel: Hundstägliches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei dieser Hitze!

Nach der Ansicht unserer Frommen ist jedes Elementarereignis eine Mahnung an den Menschen zur Einkehr. Auch wir betrachten die große Hitze als einen Wink des Himmels zur Einkehr — in ein Wirtshaus.

Wir leben jetzt wirklich in der Saison morte; fast täglich hört man von Todesfällen infolge der Hitze.

Um ersten August haben wir in der ganzen Schweiz jubiliert. Das war doch gewiß ein glühender Patriotismus.

Es ist doch merkwürdig, daß bei dieser hohen Temperatur fast gar keine Streitigkeiten entstehen. Wie leicht kann man bei 34 Grad in die Hitze geraten.

In der letzten Woche hatte die Luft so viel Feuchtigkeit, daß jedermann das Verlangen trug, sie frisch zu schöpfen.

Man nimmt einen Eiskaffee, Gefrorene, Wein mit Syphon oder ein Pilsner um sich zu erfrischen, aber die beste Erfrischung, die man nimmt und wieder stehen läßt ist ein Bad.

Gar mancher Modelöwe ginge jetzt gerne in Hemdärmeln auf der Straße, wenn er — ein reines Hemd an hätte.

Das Baden im See ist den Wannenbädern schon darum vorzuziehen, weil man nachher das Bad nicht auszogiehen braucht.

Es ist kein Wunder nach den vielen tödlichen Wirkungen und gefährlichen Stichen der Sonne, wenn die Menschen so böse auf sie sind, daß ihr niemand ins Gesicht sehen kann.

Wenn es auch paradox klingt, schmeckt es doch gut, wenn man bei großer Hitze trockenen Sekt zum Aufrechten der Kehle nimmt.

Auch der heutige Sommer zeigt uns, daß die Natur ihre „Mücken“ hat, wenn sie uns nur nicht so arg zur Plage würden.

Ohne jede Ursache stehen uns ja diese Brämen und Schnaken nicht; die Viecherin belästigen uns nur dann, wenn sie einen sich haltigen Grund dazu finden.

Viele Leute würden viel weniger schwitzen, wenn ihr Gewissen noch poröser wie ihre Leibeswäsche wäre.

Manchen Menschen ärgert jetzt sein Dasein, d. h. wenn er im heißen Bureau bleiben muß, während der Prinzipal sichs in den Bergen wohl sein läßt.

Hundstageszeit so glühend heiß,
Wo bleibt für uns Lust und Vergnügen,
Wenn triefend man von heißen Schweiß
Muß kämpfen mit Mücken und Fliegen?
Da lobe ich mir den Gletscherrand,
Weit abseits vom lärmenden Schwarm,
Dort ruhet sichs herlich im kalten Sand
Einen herzigen Käfer im Arme!

Nichts ist gefährlicher bei dieser Hitze
Als faule Fische und faule Witze!

Nichts ist schwerer zu ertragen,
Als eine Reihe von heißen Tagen;
Vor seinem Redaktionsspult sitzen,
Bei einer Tropenglutenhitze
Aus allen Poren und Rügen schwitzen
Um Geistesfunken lassen blitzen
Sie umzuformen zu Hundstagschwitzen
Doch — ohne ein Fünkchen Geist zu besitzen.

Herr, womit haben wir das verdient, daß wir Unschuldige so darunter leiden und schwitzen müssen, nur damit die Alkoholiker wieder einmal einen guten Tropfen bekommen? Stobsaufzett ein Abstinenz.

Zur Entschuldigung: Bei dieser großen Hitze-Welle
Sind auch nicht alle Wühe helle.

Das Jubiläum der „Jungfrau“.

Zur Erinnerung an ihre erste Besteigung (1. August 1811) durch Brüder Meyer aus Aarau. Vor hundert Jahren war's. Die Jungfrau tronte Grad so wie heut' im Berner Oberland. Sie trug ein Diadem von Bergkrifallen, Und silbern schimmerte ihr Schneegewand. Von Mönch und Eiger, den zwei Berggesiesen, Betreut, blieb sie den Menschen unnahbar, Bis eines Tags, genau vor hundert Jahren, Zu ihr hinaufstieg ein Gebrüderpaar. Sie waren schon halbtot mehr, als lebendig, Als sie mit Seil und Pickel kamen an. Denn damals gab's — es war vor hundert Jahren — Selbst in der Schweiz noch keine Bahnradbahn. Trotzdem die Jungfrau damals schon Matrone, Errötete (von Alpenglühn) sie leicht, Als sich die Herren vorzustellen kamen, Die Brust von Stolz geschwollt, — es ist erreicht!

Sie dachte schon an Caesar, Bonaparte, An Helben, die die Welt zu Füßen sahn. Da sprachen beide Herr'n: „Ich heiße Meyer, Und um der Jungfrau Haltung war's getan. Hell lacht' sie auf, und Mönch und Eiger lachten . . . Ein Lachen war's, so dröhrend, kolossal, Daß Schnee und Eis von ihrem Kleid sich lösten Und als Lawinen donnerten ins Tal. — Nach Jahren noch, kam einer mal gekraxelt An ihren Thron, umstrahlte von Türlicht, kam's ihr vom Mund mit eisefühllem Lächeln: „Ein Meyer, scheint mir, wieder ist in Sicht!“ Erst seit am Eigergrat der Bergbahnenzügen Touristenvolk entsteigt in langen Reih'n, Ist's törichte Gewissheit ihr geworden: Das können doch nicht alles — Meyer sein!

Hundstägliches.

Die Menschheit ächzt, die Menschheit stöhnt, Sieh Hitze wird immer toller, Auch in Europa leidet man Am schönsten Tropenkoller. Man leidet nach Limonad' und Bier, Nach Fruchtess und nach Kühlung, Und man besitzt für heißen Grog, Nicht die geringste Fühlung. Und ist die Kannibalgut Am Tage kaum zu tragen, Was soll man denn von einem Bett Zurzeit noch Gutes sagen? Wer jetzt ein kaltes Bad nicht zählt Zu himmlischen Genüssen, Der leidet wohl an Wasserscheu, Wenn nicht an schwarzen Füßen. Man fällt, so leicht die Kleidung sei, Der Hitze fast zur Beute, Wie kommst du mir vor? fragt der Bauer, als ihm ein Automobil überholte. Wie stehe ich jetzt da? sagte ein Gauner, da saß er schon im Arrest. Mit Gott! sagte der Papst und wünschte die Modernisten zum Teufel.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für:
Reise- und Tour-
Anzüge von Fr. 28.- an
Joppen „ „ 15.-“
Hosen „ „ 14.-“
Mäntel „ „ 23.-“
Pelnerinen „ „ 15.-“
a. Loden u. Homespun

J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77
2. Treppen.

Bei Blutstockungen

unentbehrlich ist stets Dr. Draskes Menstrual-Pulver. Probe 1 M., Dose M. 2.50, Porto 30 Pfg. extra gegen Voreinsendung od. Nachnahme.

„Versandhaus Barth“, Berlin-Rixdorf 21, Donaustr. 5.

+ Hygienische

Bedarf Artikel-Neuheiten. Neueste illustr. Preisliste gratis u. verschl. P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.

Spezialhaus für Kautschukmäntel

Fortwährend Eingang v. Neuheiten

in Herren- und Damenmänteln, Offiziersmänteln und Pelerinen. **Automobil- und Kutschermäntel.**

Anfertigung nach Mass.

Gummiwaren-Fabrik

H. Specker's Wwe. Zürich

Kuttelg. 19, mittlere Bahnhofstr.



Schüttelreim.

Am Meerestrand läßt sichs mit
Wonne bilden,
Man sieht dort mancher hübschen
Bonne Baden.

Viel Geld! Gratis

wichtige Mitteilg. an Jedermann.
Nur Adresse einsenden an

R. Postf. III52, Basel 18.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe bei Verwendung meiner den neuesten Anforderungen entsprechenden amerik. **Rollpulte.** Kein Reissen! Bescheid. Preise!

A. Hartmann, Büromöbel,
Zähringerstrasse 34, Zürich I.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes Werk.** Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse** und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbar gesundheitlichem Nutzen Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.